

# Kunst und Plattenbausiedlungen in Wien

Vera Kapeller (Hg.)

Mit Beiträgen von  
Vera Kapeller, Johannes Huemer und Elisabeth Wiesenthal

Verlag der  
Österreichischen Akademie  
der Wissenschaften



ÖAW  
ÖSTERREICHISCHE  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:

**Herausgeber**

Mag. Dr. Vera Kapeller  
Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR) der  
Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

**Redaktion**

Vera Kapeller, Johannes Huemer

**Layout**

Johannes Huemer und Vera Kapeller

**Lektorat**

Josef Kohlbacher

**Fotos**

Johannes Huemer et al.

**Umschlag**

Graphik und Foto: Johannes Huemer

Veröffentlicht mit der Unterstützung der Stadt Wien – MA 7



Die Arbeit unterliegt ausschließlich der Verantwortung des ISR und wurde der phil.-hist. Klasse nicht vorgelegt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Dies stellt keine geschlechtsspezifische Diskriminierung dar.

Die Arbeiten geben die Erkenntnisse und Ansichten des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit den Ansichten des Herausgebers übereinstimmen.

© by Institut für Stadt- und Regionalforschung, 2017  
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien  
Postgasse 7/4/2, A-1010 Wien  
Telefon +43 (1) 51 581 – 3520  
[http://www.oeaw.ac.at/isr/kunst\\_platte](http://www.oeaw.ac.at/isr/kunst_platte)

Vertrieb:

Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Dr. Ignaz Seipel Platz 2, A-1011 Wien  
Telefon +43 (1) 51 2 9050  
[verlag@oeaw.ac.at](mailto:verlag@oeaw.ac.at)

Herstellung:

# Inhaltsverzeichnis

Vera Kapeller

<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
----------------------	----------

Vera Kapeller

<b>1 Einleitung</b> .....	<b>12</b>
1.1 Problemstellung.....	12
1.2 Zielsetzungen.....	14
1.3 Forschungsstand .....	18
1.3.1 Beiträge zum Thema Kunst im öffentlichen Raum .....	18
1.3.2 Die Stadt Wien und die Förderung der Kunst am/und Bau.....	22
1.3.3 Kunst am-/und-Bau-Projekte in Wien.....	22
1.3.4 Zur Problematik der Kunstrezeption im Plattenbau .....	23

Vera Kapeller

<b>2 Untersuchungsansatz und Forschungsdesign</b> .....	<b>24</b>
2.1 Theoretische Vorüberlegungen zum Phänomen „Kunst und Plattenbausiedlung“ .....	24
2.1.1 Kunst im öffentlichen Raum.....	24
2.1.2 Zum Begriff Kunst am/und Bau am Beispiel der Gemeindebauten in Wien .....	30
2.1.3 Die Kunst in den Wiener Plattenbausiedlungen .....	35
2.1.4 Die Akzeptanz der Kunst im Plattenbau durch die Bewohner .....	38
2.2 Das methodische Forschungsdesign .....	40

Vera Kapeller

<b>3 Auftragskunst: zur Frage des Verhältnisses zwischen Künstler, Auftraggeber und Gesellschaft</b> .....	<b>44</b>
3.1 Die Stadt Wien als Auftraggeber und Vermittler zwischen den Künstlern und der Bevölkerung .....	44
3.1.1 Kunstausstellungen als Bildungsauftrag .....	46
3.1.2 Die „Grüne Galerie im Stadtpark“ .....	48
3.2 Die Kunst am Bau als Kunstvermittler? .....	54
3.2.1 Die Zielsetzungen der Stadt Wien .....	54
3.2.2 Diskurse über die Förderung von Kunst am/und Bau in Wien .....	56
3.3 Zum Verhältnis Künstler, Auftraggeber und Gesellschaft .....	57
3.4 Die Auftragskunst für den Gemeindebau – Künstlerpositionen .....	60
3.4.1 Die Konformen .....	62
3.4.2 Die autonomen Auftragskünstler .....	64
3.4.3 Auftragsarbeit als ein Dialog mit den Menschen .....	66
3.4.4 Die Desinteressierten und Selektiven .....	68
3.5 Die Auftragsarbeit aus der Sicht diverser Künstlerschulen und -gruppen .....	70

*Vera Kapeller*

<b>4</b>	<b>Architektur und Kunst: das diffizile Verhältnis am Beispiel des sozialen Wohnbaus in Wien</b> .....	<b>76</b>
4.1	Kunst am/und Bau .....	76
4.2	Zur Wechselbeziehung zwischen Architektur und Kunst .....	78
4.3	Architektur als Gesamtkunstwerk oder Architektur und Dekoration .....	79
4.3.1	Architektur als Gesamtkunstwerk.....	79
4.3.2	Architektur und Dekoration .....	81
4.4	Die Einstellung der architektonischen Moderne der Zwischenkriegszeit und der CIAM zur Wechselbeziehung zwischen Architektur und Kunst.....	83
4.4.1	Das Bauhaus und die Kunst am Bau .....	83
4.4.2	Internationale Moderne und CIAM.....	84
4.5	Zur Wechselbeziehung zwischen Kunst und Architektur im Wien der 1960er bis 1980er Jahre .....	86
4.5.1	Künstlerische- und Architekturavantgarde in Wien zwischen 1960 und 1980 .....	86
4.5.2	Die Kunst und der Gemeindebau der 1960er bis 1980er Jahre .....	88
4.6	Beispiele für eine positive Zusammenarbeit zwischen Architekten und Künstlern im Wien der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	93
4.6.1	Roland Rainer und Harry Glück .....	93
4.6.2	Symbiose von Architektur und Kunst .....	94

*Johannes Huemer & Vera Kapeller*

<b>5</b>	<b>Plattenbausiedlungen als Orte künstlerischer Interventionen</b> .....	<b>98</b>
5.1	Plattenbausiedlungen in Wien: Geschichte eines sozialen, bautechnischen und künstlerischen Experiments .....	100
5.2	Die Architekten Oskar und Peter Payer – Protagonisten des bautechnischen und sozialen Experiments im Wiener Wohnungsbau der 1960er und 1970er Jahre.....	101
5.3	Plattenbausiedlungen in Wien – architektonische Entwicklung und künstlerische Gestaltung .....	103
5.3.1	Die erste Generation der Plattenbausiedlungen .....	103
5.3.2	Die zweite Generation der Wiener Plattenbausiedlungen .....	105
5.3.3	Die dritte Generation der Plattenbausiedlungen .....	116
5.4	Künstlerische Interventionen im Plattenbau zwischen Interaktion und Kritik seit den 1980er Jahren – internationale Beispiele .....	119

*Vera Kapeller*

<b>6</b>	<b>Themen und Stilrichtungen der Kunst in Wiener Plattenbausiedlungen</b> .....	<b>124</b>
6.1	Die bildende Kunst im Wien der 1960er bis 1980er Jahre .....	124
6.2	Themen, Motive und Stilrichtungen der Kunst im Wiener Plattenbau .....	127
6.2.1	Erzieher und Aufklärer (Traditionalisten und Naturalisten) .....	128
6.2.2	Phantastische Realisten .....	132
6.2.3	Erzähler und Mythologen .....	134
6.2.4	Magische Realisten .....	137
6.2.5	Neue Figuration .....	139
6.2.6	Abstraktion .....	141
6.2.7	Die Experimentellen .....	151
6.2.8	Neue Gegenständlichkeit.....	153
6.2.9	Die Denker .....	155

*Vera Kapeller*

<b>7 Formen, Techniken und Materialien in der Kunst der Wiener Plattenbausiedlungen .....</b>	<b>164</b>
7.1 Wandgebundene Kunst.....	164
7.1.1 Die Fassadengestaltung .....	164
7.1.2 Die Hauszeichen .....	171
7.1.3 Die Techniken der Fassaden- und Hauszeichengestaltung .....	173
7.2 Freistehende Kunstwerke .....	178
7.2.1 Skulpturen und Plastiken .....	178
7.2.2 Die Mauer und die Reliefwand als Gestaltungselemente .....	185
7.2.3 Brunnen und Wasserspiele .....	188
7.3. Die Kunst auf dem Kinderspielplatz.....	190

*Elisabeth Wiesenthal*

<b>8 Rezeption von Kunst am/und Bau in vier Wiener Plattenbausiedlungen: eine qualitative Analyse der Bewohnerperspektive .....</b>	<b>196</b>
8.1 Ziel und Fragestellung .....	196
8.2 Die Durchführung der Erhebung: Methodik.....	198
8.3 Die Bedeutung der bildenden Kunst für die Befragten .....	200
8.4 Die Wahrnehmung und Bewertung von ausgewählten Kunstwerken durch die Befragten .....	201
8.5 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	209

*Vera Kapeller*

<b>9 Zusammenfassung .....</b>	<b>212</b>
--------------------------------	------------

*Vera Kapeller*

<b>10 Summary .....</b>	<b>218</b>
-------------------------	------------

<b>Künstlerverzeichnis (Johannes Huemer &amp; Vera Kapeller) .....</b>	<b>224</b>
<b>Siedlungsverzeichnis (Johannes Huemer) .....</b>	<b>250</b>
<b>Literaturverzeichnis (Vera Kapeller).....</b>	<b>258</b>
<b>Abbildungsverzeichnis (Johannes Huemer) .....</b>	<b>283</b>
<b>Siedlungskarten (Johannes Huemer) .....</b>	<b>293</b>

## Vorwort

Plattenbausiedlungen sind ein wesentlicher Teil des europäischen Bau- und Kulturerbes. Diese in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts errichteten Wohnanlagen provozieren durch ihre Schlichtheit, ihren Verzicht auf Schmuck und sind daher oftmals Gegenstand von Kritik. Andererseits besitzen sie eine gewisse Faszination für eine Reihe zeitgenössischer Künstler. Die Errichtung dieser Siedlungen hat für mehrere Jahrzehnte die städtebaulichen, architektonischen, künstlerischen und sozialen Entwicklungen ebenso wie die Identität von Millionen europäischen Bürgern geprägt. Zwischen den 1960er und 1980er Jahren sind auch in Wien mehrere Großsiedlungen in Fertigteilbauweise entstanden, welche mit einer Vielzahl von Kunstwerken, vor allem Plastiken, Skulpturen und Mosaiken, ausgestattet wurden. Die damit zusammenhängenden künstlerischen Aktivitäten sowie die künstlerische Bedeutung dieser Kunstwerke sind der breiten Öffentlichkeit beinahe unbekannt. Es handelt sich dabei um ein Phänomen, welches in Europa in diesem Ausmaß nicht vorzufinden ist. In Wien sind insgesamt achtzehn große Plattenbausiedlungen (mit mehr als 400 Wohnungen) mit rund um 36.000 Wohnungen entstanden. An der Gestaltung der Wiener Plattenbausiedlungen haben sich viele namhafte Künstler und Künstlerinnen beteiligt, wie etwa Otto Beckmann, Wander Bertoni, Oskar Bottoli, Erna Frank, Alois Heidel, Anton Lehmden, Arnulf Neuwirth, Hans Staudacher und viele andere. In der größten Plattenbausiedlung Österreichs etwa, der Großfeldsiedlung (1966–1972), befinden sich Kunstwerke von insgesamt vierundfünfzig Künstler und Künstlerinnen. Die Thematik Kunst in Wiener Plattenbausiedlungen birgt ein für die Kunst- und Architekturgeschichte erhebliches Potential an sowohl theoretisch als auch inhaltlich ungelösten Fragestellungen. Zu Recht kann diese Ära des Wiener Plattenbaus als ein bis heute kaum erforschtes Kapitel der Kultur- und Kunstgeschichte des Wiener Gemeindebaus betrachtet werden. Die vorliegende Publikation möchte diese Forschungslücke schließen und setzt sich umfassend mit der Entwicklung des Phänomens Kunst im Plattenbau und deren Bedeutung im Wiener städtebaulichen, sozialen, künstlerischen und ideologischen Kontext auseinander.

Die Arbeit gliedert sich in acht Themenkreise: Im ersten und zweiten Kapitel werden einleitend der Forschungsstand sowie Ziele und bisherige Forschungsergebnisse vorgestellt. Es ist auffallend, dass es zu dem Thema Kunst und Plattenbausiedlungen in Wien bisher keine umfassenden Arbeiten gibt. Zu den wichtigsten Forschungszugängen zählen im zweiten Kapitel die Auseinandersetzung mit den Begriffen Kunst im öffentlichen Raum, zur Kunst am/und Bau sowie die Fragen bezüglich der Rezeption der Kunstwerke durch die Bewohner. Es ist dabei offensichtlich, dass es sich im Fall von Frei- und Grünflächen in den Plattenbausiedlungen um einen besonderen Raum handelt, der zwischen dem privaten und öffentlichen Raum angesiedelt ist. Es ist quasi ein halböffentlicher Raum, der andere Funktionen aufweist als der öffentliche Raum im Stadtzentrum mit seinen zentralen administrativen und kulturellen Institutionen und stark auch von Fremden und Touristen frequentierten Plätzen, Straßen und Parkanlagen.

Im dritten Kapitel erfolgt die Auseinandersetzung mit der Problematik der Auftragskunst. Es wird die Frage nach dem Verhältnis zwischen Künstler, Auftraggeber und der Gesellschaft gestellt und die Rolle der Stadt Wien als Auftraggeber

und Vermittler zwischen den Künstlern und der Bevölkerung analysiert. Zahlreiche Ausstellungen, so auch die „Grüne Galerie im Stadtpark“, sollten das Verständnis der Bevölkerung für die moderne Kunst wecken, wobei viele hier ausgestellte Kunstwerke später in den Gemeindebauten platziert wurden. Das Ziel der Gemeinde war es, der Kunst am/und Bau die Rolle als Kunstvermittler zuzuweisen. Die massive Förderpraxis von Kunst am Bau durch die Gemeinde wurde durch zahlreiche Polemiken und Diskussionen in Frage gestellt. Nach den Überlegungen zum Verhältnis von Künstlern, Auftraggebern und Gesellschaft werden schließlich in diesem Kapitel die Künstlerpositionen zur Auftragskunst für den Gemeindebau vorgestellt: von den konformen, traditionell arbeitenden über die autonomen Auftragskünstler bis zu den Künstlern, die ihre Auftragsarbeit als einen Dialog mit den Menschen verstanden, und schließlich die Gruppe der am Gemeindeauftrag desinteressierten Künstler.

Im vierten Kapitel wird das diffizile Verhältnis zwischen der Architektur und Kunst am Beispiel des sozialen Wohnungsbaus in Wien analysiert. Bei den Fragen zur Wechselbeziehung zwischen Architektur und Kunst werden die Begriffe Architektur als Gesamtkunstwerk sowie Architektur und Dekoration an Wiener Beispielen gezeigt. Für die Plattenbausiedlungen ist des Weiteren die Einstellung der architektonischen Moderne der Zwischenkriegszeit und der CIAM zur Wechselbeziehung zwischen Architektur und Kunst sowie ihre Auswirkung auf die Architektur und Kunst der Nachkriegszeit des 20. Jahrhunderts relevant. Schließlich wird die Frage nach der zwiespältigen Beziehung zwischen Kunst und Architektur im Wien der 1960er bis 1980er Jahre gestellt, wobei hier die mangelnde Zusammenarbeit zwischen den Architekten und Künstlern auffällt und nur wenige Beispiele positiver Kooperationen zwischen Architekten und Künstlern vorgefunden werden konnten.

Das fünfte Kapitel stellt die Plattenbausiedlungen als Orte künstlerischer Interventionen vor und bringt eine Übersicht über die historischen und bautechnischen Voraussetzungen für die Entstehung dieser Wohnanlagen. Die Plattenbausiedlungen in Wien sind das Resultat eines sozialen, bautechnischen und künstlerischen Experiments. Sie scheinen auf den ersten Blick sehr monoton zu sein, bei näherer Betrachtung präsentieren sich jedoch Unterschiede in der architektonischen Entwicklung, die als Siedlungen der ersten, zweiten und dritten Generation differenzierbar sind. Die Monotonie der ersten Generation der Wohnbauten in offener Zeilenbebauung führte zu den Siedlungen der zweiten und dritten Generation mit strukturierter Bebauung und zusätzlichen Baukörpern – von den strukturierten, gestaffelten, orthogonal zueinander stehenden und in die Tiefe versetzten Wohnblöcken bis zu den mäanderförmigen Terrassenwohnanlagen. Die Qualität dieser Wohnanlagen liegt unter anderem in den großzügig angelegten Frei- und Grünraumanlagen.

Im sechsten Themenkreis werden die Künstler und ihre Kunstwerke in Wiener Plattenbausiedlungen im Kontext der Kunstentwicklung der 1960er bis 1980er Jahre analysiert. Die Zielsetzungen und Anforderungen an die Künstler waren bei den Auftragsarbeiten anders als in der autonomen Kunstszene. Die Künstler werden daher nach ihrer künstlerischen Position und der Motivation für die Auftragsarbeit betrachtet. Beginnend mit den Traditionalisten und Naturalisten, die auch als Erzieher und Aufklärer bezeichnet werden, über die Phantastischen Realisten, Erzähler und Mythologen sowie die Magischen Realisten bis zu den Künstlern, die sich der neuen Figuration, der Abstraktion und der neuen Gegenständlichkeit verschrieben haben und schließlich bis zu den Künstler-Denkern, die sich im Dialog zwischen Mensch,

Kunst, Raum, Farbe, Licht und Natur bewegen. Die in der Kunst der Wiener Plattenbausiedlungen verwendeten Formen, Techniken und Materialien bilden den Inhalt des siebten Kapitels. Es wird zunächst die wandgebundene Kunst – die Fassadengestaltung und die Hauszeichen – und anschließend die hier verwendeten Techniken vorgestellt. Im zweiten Teil werden die freistehenden Kunstwerke behandelt: Skulpturen und Plastiken und ihre Materialien sowie die Brunnen und Wasserspiele und anschließend die Kunst am Spielplatz.

Das achte und letzte Kapitel widmet sich der Rezeption von Kunst am/und Bau am Beispiel einer qualitativen Analyse der Bewohnerperspektive. Bei der qualitativen Befragung wurden insgesamt sechzig Gespräche aufgezeichnet, wobei die Auswahl des Samples keinen repräsentativen Charakter hat. Dennoch lässt sich die Bedeutung der bildenden Kunst für die Befragten sowie die Wahrnehmung und Bewertung von ausgewählten Kunstwerken durch die Befragten gut nachvollziehen. Die Analyse der Gespräche zeigt, dass nicht ganz zwei Drittel der Befragten eher desinteressiert an Kunst am Bau sind. Die Kunstwerke werden von dieser Gruppe wenig wahrgenommen, während jene Gruppe, die sich für Kunstwerke interessiert der Meinung ist, dass diese Kunstobjekte keinen Einfluss auf ihre Identifikation mit der Wohnanlage haben. Man könnte also meinen, dass die ursprüngliche Idee der Kunst am/und Bau in der heutigen Zeit obsolet geworden ist. Daraus ergibt sich die Frage nach dem weiteren Schicksal dieser Kunstwerke in den Plattenbausiedlungen, die einen bedeutenden Beitrag zur Kunstgeschichte des sozialen Wohnbaus in Wien repräsentieren.

Bedanken möchte ich mich bei Johannes Huemer für seine Zusammenarbeit bei der Vorbereitung des Buches (Recherchen, Fotos, Layout und Buchbeitrag). Für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Buches (Recherchen und Textredaktion) darf ich Marlene Romako meinen Dank aussprechen. Für den Buchbeitrag zur Kunstrezeption bin ich Elisabeth Wiesenthal zu Dank verpflichtet. Ein herzliches Dankeschön bin ich Josef Kohlbacher für das Lektorat schuldig. Bedanken möchte ich mich auch bei Christian Ehalt (MA 7) für die Beauftragung mit dem Thema. Für die Unterstützung während der Vorbereitung des Buches möchte ich mich bei Heinz Fassmann bedanken.

Wien, im Jänner 2017

Vera Kapeller